

für Halle vierteljährlich bei postmässiger
Aufstellung 2.50 M., durch die Post
2.75 M., ausser Aufstellunggebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Der antichristlichen Zeitung-Verzeichnisse
unter „Saale-Beitung“ eingetragen.
Für unentgeltliche Einsendung Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Abdruck aus dem Quellenangebot:
„Saale-Beitung“ gestattet.

Gemeinderat der Redaktion Nr. 1140;
der Geschäftsstelle Nr. 1133 A;
Anzeigen-Geschäftsstelle: Große Markt-
straße 63, I. Telefon Nr. 600 u. 591.

Saale-Beitung.

Zweihundertzweiter Jahrgang.

werden die Spaltenpreise oder deren
Hälfte mit 30 Pfg. (einschließlich der Halle mit
20 Pfg.) berechnet und in der Geschäfts-
stelle der Reichs-Beitung Nr. 1133 A sowie von
unseren Annahmestellen und allen
Annoncen-Expeditionen angenommen.
Wekamen die Seite 75 Pfg.
Erhöhen während des Postjahres;
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.

Redaktion und Druck-Geschäfts-
stelle: Halle, Gr. Bauhausstraße 17;
Annoncen-Geschäftsstelle: Markt 24
Anzeigen-Geschäftsstelle: Gr. Markt-
straße 63, I. Telefon Nr. 590 u. 591

Nr. 129.

Halle a. S., Dienstag, den 17. März

1908.

Der Kaiser auf der Untergrundbahn.

Der Kaiser hat Montag nachmittag in Berlin eine
Fahrt auf der Untergrundbahn unternommen. Es war das
erstmals, daß der Monarch dieses Verkehrsmittel benutzte.
Mit dem Kaiser waren die Herren des Hauptquartiers und
eine große Anzahl gelehrter Gäste erschienen.

Gegen 2½ Uhr erschien der Kaiser mit kleinem Gefolge
am Bahnhof Leipziger Platz und wurde am Eingange
zur Untergrundbahn von Excellenz Hohenzollern und den Mit-
gliedern des Aufsichtsrates der Hochbahngesellschaft empfan-
gen. Nach kurzer Begrüßung und Vorstellung der Herren
begab sich der Kaiser mit dem Gefolge in den ersten Wagen
des Monarchen mit dem gelebten Herrschaften die Treppe
hinab zu dem bereitstehenden Bierwagen-Zug. Der Kaiser
war mit Teppichen ausgelegt. Mit dem Mo-
narchen bestiegen den Zug die Herren des kaiserlichen Haupt-
quartiers, Minister Breitenbach, Eisenbahnpräsident Beh-
rendt, der Chef des Zivilkabinetts von Lucanus, Geh. Rat
Mihlen von Siemens, Kommerzienrat Steinthal, die Ge-
heimräte von Eichenbaum und von Emdorf, Polizei-
präsident von Eichenbaum, die Mitglieder und Direktoren
des Aufsichtsrates der Hochbahngesellschaft, Unterstaatssekretär
von Cossel, der Deputierte des Reichstages im Reichs-
parlament Dr. Haselauer mit Geh. Rat Dumrath, Oberprä-
sident von Trott zu Solz, Oberbürgermeister Kirschner und
Bürgermeister Dr. Reide, die Oberbürgermeister Schultze
(Charlottenburg) und Wilde (Schöneberg) u. a. m. Wäh-
rend der Fahrt des Kaisers trat auf der von dem Monarchen
befahrenen Strecke eine Verfahrspause ein.

Kurz nach 2½ Uhr begann die Fahrt, während der sich
der Kaiser von den Direktoren Wittig und Vangel über die
gelante Anlage der Untergrundbahn Vortrag halten ließ.
Die Strecke wurde in verlangsamtem Tempo befahren, so
daß der Monarch Gelegenheit hatte, sich eingehend über alle
Einzelheiten zu informieren. Ohne Aufenthalt ging es bis
zum Bahnhof Bismarckstraße und von dort zu den neuen
Stationen Sophie-Charlottenhof, Kaiserdamen und Reichs-
kanzlerplatz. Nachdem der Monarch den Zug verlassen hatte,
brachte Excellenz Hohenzollern das Kaiserpaar aus. Der Kaiser
unterschied sich nach einiger Zeit mit den Herren der Um-
gebung, verabschiedete sich dann in feierlichster Weise
von den Herren des Aufsichtsrates und den beiden Direktoren
und fuhr im Automobils zurück.

Die übrigen Teilnehmer der Fahrt begaben sich nach
dem Charlottenburger Rathaus, wo ihnen die Hochbahn-
gesellschaft ein Festmahl bot. Hierbei brachte Excellenz Ho-
henzollern einen Toast auf den Kaiser aus. Dann hielt Minister
Breitenbach eine längere Rede, in der er das Unternehmen
der Hochbahngesellschaft eingehend würdigte, und Direktor
Wittig sprach den Staats- und bürgerlichen Behörden den Dank
der Hochbahngesellschaft aus.

Unschlüssig der Kaiserfahrt sind verschiedene Ernennungen
und Auszeichnungen erfolgt. Direktor Wittig erhielt
das Prädikat Königlich Bayerischer, Direktor Schwegler
von der Siemens u. Halske A.-G. den Titel Geheimter Baurat,
Direktor Vangel, Baumeister Bouvier, Direktor Verche
und Professor Grenander der Preussischen Kaiserlichen Klasse,
Baumeister Reich der Kronenorden vierter Klasse, der
Zugführer Mühlbauer I. der den Kaiserzug geleitet hatte,
wurde durch das Allgemeine Ehrenzeichen ausgezeichnet.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalanachrichten.

Die Großherzogin von Meklenburg-Stre-
itz lebt an einer Gichtkrankheit. Die „Landes-Zeitung“
in Neustadt erzählt über die Krankheit, den zukünftigen
Seite die folgenden Angaben: Es ist jetzt ärztlich festgestellt
worden, daß das Leiden der Großherzogin als eine
sehr längerer Zeit in der Entwicklung begriffene Gicht-
krankheit aufzufassen ist, für die eine gewisse Lebensalter
prädisponiert ist. Der Eintritt des Leidens ist wesentlich da-
durch gefördert worden, daß die Großherzogin den Anfor-
derungen, die in den letzten Jahren an sie als regierende
Fürstin herangetreten sind, in starker Pflichtgefühl gerecht
zu werden suchte. Die ärztliche Behandlung der Patientin
liegt in den Händen des Geheimrats Bismarck in Jena,
wo die Großherzogin seit acht Tagen eine Villa bewohnt.
Die Behandlung wird längere Zeit in Anspruch nehmen.
Nach der Natur des Leidens kann die vollständige Genesung
erwartet werden.

Ein Postulium.

Wie aus einem dem „Leipziger Tageblatt“ zur Verfügung
gestellten Zirkular einer österreichischen Firma hervorgeht,
erhielten sich österreichische Geschäftsleute, deut-
sche Druckmaschinen zu verkaufen, das das Por-
to von Österreich nach Deutschland billiger zu
nehmen komme, als bei der Frachtförderung zu 3 Pfennig-Markten
in Deutschland selbst. Als Preisdifferenz wird für 1000
Stück 450 Mark angegeben, wovon die verkaufende Firma
als Provision berechnet, so daß der Gewinn bei einer
Verkaufung deutscher Druckmaschinen nach Österreich nach
Deutschland — natürlich ebenso in Österreich selbst — immer
noch 3 Mark für das Tausend betragen würde. Die Sache
würde an sich nicht so bedeutend, wenn allein die Reichspost
den Schaden für die eigentlichen Tarifbesitzer zu tra-
gen hätte. Es würde dann womöglich einmal die Folgen
ihrer schmerzlichen Tarifpolitik an ihrem eigenen Halsband er-
fahren. Aber die Gefahr liegt sehr nahe, daß deutsche Fir-
men, um in den Genuß dieser Portovorsparnis zu kommen

und einer eventuellen empfindlichen Bestrafung wegen
Portohinterziehung bei Verleitung der Druckmaschinen an die
österreichischen Firmen zu gehen, ihre Druckmaschinen auch in
Österreich in Auftrag geben, so daß auf diese Weise die
Tarifbesitzer zu einer schweren Schädigung deutscher Ge-
schäftsleute führen kann.

Es wird also von der Reichspost zu fordern sein, daß ein
Ausgleich dieser Portodifferenz herbeigeführt wird.

Die Mänsnovelle

wird in dieser Woche den Bundesrat beschäftigen und dem-
nächst dem Reichstage vorgelegt werden. Nach einer aus-
sageweisen Weitergabe der „Mittelp.-pol. Korr.“ sieht der Ge-
setzentwurf vor:

1. Die Schaffung eines 25-Pfennigstückes in Gestalt einer
— nicht durchlochten — dünnen Platte aus reinem
Nikel mit einem Durchmesser von etwa 23 Millimeter.
Die Größe der neuen Münze steht also zwischen dem
Zwanziger- und dem Ein-Markstück.
2. Die Erhöhung der Silberausprägungsquote von 15 auf
20 Mark für den Kopf der Bevölkerung.
3. Eine Reihe münzpolitischer Vorkehrungen.

Von der Regierung abgelehnt und nicht in den Entwurf
aufgenommen ist dagegen die Wiedereinführung des Talers
oder die Ausprägung eines Dreimarstückes.

Ueber Begriffserwirrungen in der Sozialdemokratie

klagt der „Vorwärts“, indem er aus der „Fälz. Post“ mit-
teilt, daß der Genosse Hellmann in Lamberg, wie aus dem
Berichte über die letzte dortige Stadtratsitzung hervorgeht,
ein Gnadenbuch an den Prinzregenten von
Bayern unter den „eigentlichen Umständen“ eingereicht
hat, nachdem er wegen Beilegung eines Wahlhüters zu
drei Wochen Gefängnis verurteilt worden war. Indem der
„Vorwärts“ noch erwähnt, daß fast zu gleicher Zeit die Or-
ganisation zu Marxianstädten (Saßhen) drei „Genossen“ eine
„Klage“ erteilen mußte, weil sie sich an dem Empfang des
Königs von Sachsen und an den Festschickungen zu Ehren des
Königs beteiligt hatten, ist er humorvoll.

Wenn man sich vor Augen hält, was führende Genossen
sich vor nicht langer Zeit beim Begräbnis eines Monarchen
erlaubt haben, so braucht man sich nicht zu wundern, wenn
andere Genossen durch solches Beispiel sich zu Handlungen be-
rechtigt glauben, wie die oben angeführten.“

Schredlich, einfach schredlich!

Zur Abfassung der Abiturientenprüfung.

Vor einiger Zeit hatte der Vorstand des deutschen Ver-
eins für Schulgesundheitspflege eine Petition an den anstän-
digen Landtag gerichtet des Inhalts, das Abiturienten-
Examen in den anstehenden höheren Lehranstalten abzu-
schaffen. Die Petitionskommission behältt sich sehr ein-
gehend mit dieser wichtigen Frage und behältt, die Petition
der Staatsregierung als Material zur Bearbeitung zu über-
weisen. Unschlüssig man nun die Frage im Plenum aus-
wärtig zur Behandlung. Zunächst traten die freilichsten
Herrn Arzt und Dr. Gohn, norm für die Befreiung des
Abiturienten-Examens ein, in dem sie nichts anderes als
einen alten Kopf erlitten. Die Sache habe aber auch eine
sehr ernste Bedeutung; oft genug werde durch die Vorberei-
tungen zu den Examen und die damit verbundenen seelischen
Aufregungen eine dauernde Gesundheitschädigung für die
Examinanden hervorgerufen und es seien auch schon tragische
Ausgänge zu verzeichnen gewesen. In der Debatte wurde
betont, daß Anhalt auf diesem Gebiete leider nicht bahn-
brechend vorgehen könne, da es sich nach dem es umschließen-
den Preußen zu richten gewonnen sei. Der sozialdemo-
kratische Abgeordnete Pius trat gleichfalls für eine Verringerung
des bisherigen Systems ein; der Ausfall des
Examens könne unmöglich allein für die
Reife eines Schülers maßgebend sein, vielmehr
falle das, was der Schüler vorher gelernt habe, mindestens
ebenso schwer ins Gewicht, wie das, was er zufällig bei der
Prüfung leistet. Schließlich wurde der Landtag den Kom-
missionsantrag zu dem feigenen.

Die Regierung ist nunmehr gehalten, in eine Prüfung
der bedeutsamen Frage einzutreten.

Bongott gegen den deutschen Volkshater in Wien?

Wiener Blätter melden aus Lemberg: In aller Stille
bereitet sich in tiefsten Katakomben eine Aktion vor,
die geeignet erscheint, eine Reihe gesellschaftlicher Elends(?)
hervorzurufen. Als Protest gegen die Entset-
zungsvorgänge wollen die Mitglieder des polni-
schen Hochadels den deutschen Volkshater in Wien,
Herrn Tschirsky von Bozenhoff, gesellschaftlich
boykottieren das heißt, alle Festlichkeiten, bei welchen
der deutsche Volkshater erscheint, ostentativ in cor-
poro verlassen. Man ist in den maßgebenden Kreisen
bemüht, die ungeheuerlichen Beleidigungen des Volkshaters
zu verhindern, bisher ohne Erfolg.
Ohne die Mitglieder des polnischen Hochadels, die zu
solcher Borniertheit fähig sind, wird die Wiener Gesellschaft
hoffentlich auskommen.

Allgemeine Mitteilungen.

— Die Präsignante Volkspartei hat in
Breslau ein Schließliches Parteisekretariat errichtet. Es
hat als Leiter den Arbeitersekretär Karl Müller-Berlin
berufen.

See- und Flotte.

— Als erstes der Schiffschiffe lief Montag vormittag die
Fregatte „Charlotte“ nach achtmonatiger Winterreise in
Riel ein.

Deutscher Reichstag.

123. Sitzung am Montag, 16. März.

Am Tische des Bundesrats: Dr. Epdm. Zwele, Köln.
Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 11 Uhr
15 Min.

Böle und Steuern.

Die Etatsberatung wird fortgesetzt bei den Einnahmen an
Zöllen, Steuern und Gebühren.

Dazu liegen drei Resolutionen vor. Eine Resolution
der Budgetkommission erlaubt den Reichstagsrat, darauf hinzu-
wirken, daß unzulässig hoch bei Berechnung der Steuerpflicht
für Kraftfahrzeuge die indizierte Pferdekräfte des
Fahrzeugs zugrunde gelegt und falls dieser Weg sich als ungang-
bar erweist, eine Erhöhung der Automobilensteuer her-
beigeführt wird, sowie daß einheitliche Bestimmungen über den
Grenzbereich der Kraftfahrzeuge beabsichtigt werden.

Eine Resolution Dr. Wölke (S. D. L.) fordert gleichmäßig Ein-
richtung von technischen Vorkehrungen bei allen Zollämtern, be-
denen eine Zollamtliche Abfertigung von Gütern stattfindet, um
sämtliche Güter, für welche der ermäßigte Zoll von 1.20 M.
für 100 Kg. beantragt wird, so zu denaturieren, daß ihre
Verwendung zu Wälzwecken unmöglich ist. Nach Herstellung
dieser Einrichtungen soll der Zoll von 1.20 Mark nur noch für
denaturierte Güter zur Anwendung gebracht werden.

Eine Resolution Sped (Ztr.) verlangt die Verjüngung sämt-
licher Güter, die zu Brauerei- oder Brennereizwecken verwendet
werden, zu dem Zweck von 4 Mark für 100 Kg. Der ermäßigte Zoll
von 1.20 M. soll nur für Futtergerste, die als solche gefenn-
zeichnet wird, in Betracht kommen. Die Verwendung solcher zu
ermäßigter Preise eingeführter Güter zu Brauerei- oder Brenn-
ereizwecken soll mit hohen Strafen belegt werden.

Abg. Dr. Wölke (S. D. L.) begründet seine Resolution. Die
Frage der Verjüngung hat drei Gruppen, aber mit
keiner ist sie unklar geworden. (Sehr richtig!) Bei der Berechnung
des Zolltariffs wollte man einen Unterschied machen zwischen
Malzgerste und Futtergerste. Das war das Kom-
promiß. Auch die Zölle stimmten dem durch den Mund des Abg.
Wölke-Debatte, gewiß eine Autorität in der Frage, zu. Dann kam
die Etappe der Handelsverträge. Graf Stolowsky erklärte auch
damals ganz bestimmt, daß unter anderer Güter Futtergerste zu
verstehen sei, in Zweifelsfällen sollte denaturiert werden. Die
dritte Etappe ist die Gerstenverordnung, eine Gersten-
verordnung. Nach § 1 ist Malzgerste lediglich Brauereigerste, nach
§ 17 ist sie auch Brennereigerste. Es kommt also ganz darauf an,
ob der Zollbeamte die Gerstenverordnung vorne oder hinten auf-
schlägt, um die Gerste je nachdem mit 1.20 oder 4 Mark zu ver-
zöllen. Die letzte praktische Unterabteilung nach dem Gewicht ist
grundbaltig. Auch Amerika und Russland liefern Gerste zu Wälz-
wecken. Sie kommt aber zu niedrigerem Zollfuss herein und der
Unlauterkeit ist Tür und Tor geöffnet. Ich habe einen Ver-
trauensmann in die Norddeutsche geschickt. Er hat festgestellt,
daß die Futtergerste zum niedrigeren Zollfuss, zu 1.20 Mark in
die Mälzgerste geht. Der Schlußfolgerung kann gar
nicht hoch genug vor Freude bringen, wenn er sieht,
wie leicht das Geld zu haben ist. Die Einheitsabteilung erweitert,
daß in einem Jahre über eine Million Doppelzentner Futter-
gerste mehr eingeführt ist. Das sagt wohl genug. Die Resolution
Sped, die den Verwendungsabweis will, ist schwer durchführbar;
wo soll man alle die Zollbeamten herbekommen? Wir werden
aber auch für sie stimmen. Man kann nicht damit kommen, daß
die Denaturierung eine maßlose Erhöhung des Handels
und Verzögerung ist; es gibt ja sehr Verfahren, die eine Denatu-
rierung ohne jeden Aufenthalt ermöglichen. Augenblicklich regt
sich ja die Landwirtschaft nicht so sehr auf, weil der Gerstenpreis
auf dem Weltmarkt einigermaßen hoch bleibt, aber sehr bald
wird der Preisrückgang einleiten. Auch Österreich hat ein beino-
mes Interesse an der richtigen Verzollung und auch die russische
Landwirtschaft ist daran interessiert, daß nicht ihr Schatz
hereinkommt, sondern gutgewaschene Gerste. Ich will dem Scha-
deskreid nur noch eine weitere Freude bereiten. Aus Amerika
kommt sehr viel sogenanntes Mälzgerste herein, das lediglich aus
gebackenem Weizen besteht. Auch hier liegt das Geld auf der
Straße. Herr Schaeferkretz.

Nun eine andere Frage, bei der ich freilich Zustimmung auf
der Einnahme nicht finden werde. Ich gehe von vornherein, daß
ich den Wald nicht fällen will. Er ist so stark und felsenfest
(Sehr richtig), daß ein wirtschaftlicher Streit ihm nichts anhaben
kann. Erhöhen Sie nicht, meine Herren, ich meine die Mälz-
mahlwerke. Wir haben diesmal, weil, so viele Resolutionen
schon sind, unsere vorläufige nicht wieder einarbeiten, aber trost-
dem empfehle ich die Einführung dieser Steuer. Wir müssen
nachhaken, daß das Kleinmälzwerk auch noch weiter gefördert
wird, und daß die großkapitalistische Entwidlung auch auf diesem
Gebiet weiter zu sich greift. Durch den Großmälzwerkbetrieb wird
der Mittelmälzwerk geschädigt, die Arbeitslosigkeit vermehrt und der
Preis des Getreides erhöht. Ein Mälzwerkstandort schadet die
Kleinmälzwerk. Wir müssen sie darum zur rechten Zeit schützen, da-
mit die Wäldung eines der besten Gewerbe im
Reiche Einhalt gegen wird. (Sehr richtig.)

Mit der Mälzmahlwerke werden wir
uns beschäftigen, wenn uns der Staatssekretär neue Steuerent-
würfe bringt. Ich hoffe, daß das nach in der nächsten Tagung
geschieht. Der Rückgang der Einnahmen aus dem Gerstenzoll ist
sehr bedeutend, während die Einfuhr von Futtergerste erheblich
gestiegen ist. Schuld daran sind die zahlreichen Zoll-
unterschiede. Der frühere Schatzsekretär von Stengel hat
erklärt, daß solche Unterschiede ihm nicht bekannt geworden wären.
Es ist doch auffallend, daß Tatsachen, die in den Interessenten-
kreisen bekannt sind, und die allgemein beproben werden, für die
verantwortlichen Behörden etwas Neues sind. Das beweist, daß
unsere Behörden jede Führung mit Handel und Ver-
kehr verloren haben, oder daß sie nicht verstehen, die Be-

DFG

23. Provinziallandtag der Provinz Sachsen.

net die Sitzung $\frac{1}{4}$ 11 Uhr. Vor E

Abg. D o n i t behandelt die außerordentliche hohe Steuer- und Verwaltungskosten und andere Punkte im Einkommensteuergesetz, die die Wirtschaften auf eine ungünstige Lage überführen. Bezüglich der Einkommensteuer wird er auch der Provinziallandtag dieses Reiches der Bestimmung der Beamtengehälter, das zu seinen wichtigsten Rechten gehört, richtig bedienen. Abg. v o n Z a g o m beantragt die Entlastung an eine Kommission von 21 Mitgliedern zu übertragen. Abg. S c h n e i d e r spricht zum Vorlesung der Finanzverwaltung der einjährigen Etatsperiode, die dem Reich eine erhebliche Verschlechterung hält. Man sollte nur das zu hören, wenn sich gegen die zweijährigen Perioden erheben Bedenken, die hier aber nicht vorhanden sind. Der Reichstag auch, daß kein Endeshaushalt vor den Augen der Öffentlichkeit zu liegen. Abg. D o n i t äußert, daß bei dem Reichstag beabsichtigt, den Staat der Verlorenen Schmittmanns fände. Eine Reihe trefflicher Beamten, an der Spitze der verdienstvollen Oberst S c h e d e, dem der Reiner ein warmes Wort zollen, was die Verschlechterung beifällig einstimmt. Bezüglich der Einkommensteuern, die die Provinziallandtagsschüsse je gleich, oder einjährigen oder zweijährigen Etat. Mit letzterem wird

schluß der Sitzung ¾1 Uhr.
Nächste Sitzung ½2 Uhr.

Danach erhält der Referent des Staatsausschusses, Herr Str. v. Blume, das Wort zur Berichterstattung. Er mahnt zur Vorsicht bei der Einführung der Wertzuwachssteuer; das erste Jahr sei doppelt Vorsicht nötig, da man noch nicht wisse, ob ihre Genehmigung durch die letzte Infanzio

Herr Stn. Schmidt: Rimpler führt aus, die Wert-
zumachsteuer sei dazu bestimmt, die Steuerzuschläge niedrig
zu halten. Sie möge jetzt dazu dienen, den Etat mit zehn
Prozent zu balancieren. Wir sind schon oft ins Dunkle ge-
sprungen, und wenn wir es heute noch einmal tun, so ist das
Risiko nicht groß. Wir müssen Sparmaßregeln waffen lassen;
dazu bietet ein Etat mit 10 Prozent Erhöhung aber besser

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Vom internationalen Zuckermarkt.

Bei wiederum sehr lebhaftem Geschäft konnten sich die Preise an den Zuckermärkten abermals kräftig heraussetzen. Wie in den Vorwochen, so übte auch diesmal Cuba den Haupteinfluss aus, indem es wiederum aus anderen Rohrzuckergebieten. So heisst es, dass man auf Java einen Minderertrag von 115.000, auf Portoriko einen solchen von 30.000 Tons erwarte. Da sich auch noch der Konflikt zwischen den böhmischen Zuckerfabrikanten und den mittelböhmischen Rübenbauern verstärkte, wodurch eine Verminderung des böhmischen Anbaues wahrscheinlich ist, wurde die Unternehmungslust von neuem kräftig angeregt. Neben den dringenden Eindeckungen der Börsiers kamen umfangreiche Melnunkäufe zustande und die Raffinerien zahlten nicht nur beträchtlichen Aufschlag, sondern auch die letzten Tage herrschte erneut festere Tendenz auf Eindeckungen, die gegen Abgaben von Rohware an Raffinerien vorgenommen wurden.

Die statistischen Verhältnisse zeigten folgende Veränderungen: Der Hamburger Lagerbestand erhöhte sich um 56.000 (703.700) Tons, der Hamburger Vorrat verminderte sich um 13.000 (19.500) Tons und stellt sich jetzt auf 698.700 (660.100) Tons. Die Stocks in den amerikanischen Union zeigten nach Vermehrung um 21.000 (12.000) Tons die Höhe von 194.000 (271.000) Tons. Die Cubas Vorräte vermehrten sich um 28.000 (21.000) Tons und erreichten in der Woche vom 2. März 1918 einen Bestand von 169.000 (203.000) Tons. Die sich abführenden Weltvorräte erhöhten sich um 54.900 (26.400) Tons und zeigten nach den letzten Feststellungen die Höhe von rund 3.711.700 gegen 3.912.300 bzw. 4.219.300 Tons zu der entsprechenden Zeit der letzten Vorwoche. Am Kornmarkt herrschte zu Beginn ausgesprochen feste Tendenz bei steigenden Kursen. Sehr bedeutende Umsätze wurden vollzogen. Um Wochenmitte schwächte die Tendenz etwas ab, die Käufer zogen sich zurück, und die Preise gaben einen Bruchteil nach. Der Schluss der Woche verlief einseitig, wobei die Ersterzeugnisse gewonnen 25, Nachprodukte 25-30 Pfg. Am Terminkornmarkt war die Bewegung zu Anfang stürmisch. Die aus der Vorwoche übernommene feste Haltung steigerte sich zu ausgesprochenen Strammheit, unter deren Herrschaft die Kurse sprunghaft in die Höhe gingen. Der schwache Verlauf der Woche endete das Geschäft hin und her, bis sich am Schluss der Woche auf neue feste Tendenz durchdrang. Bei festem, nachbarschaftlich etwas beherrschtem Schluss, ergibt sich ein Wochenverdienst von 50 bis 55 Pfg. Am Raffinademarkt erhöhten die Raffinerien ihre Forderungen im Wochenverlauf um 2,50 bis 3 Pfg. Anfangs herrschte gute Kaufkraft, namentlich seitens des Kleinhandels, die später verloren ging und erst am Wochenchluss wieder einsetzte. Der Grosshandel blieb zurückhaltender. Die Anforderungen auf alle Schlüsse verminderten sich zwar etwas, blieben aber doch im allgemeinen befriedigend. Das Exportgeschäft kam nicht in Aufschwung.

Berliner Börse. Bei Schluss der gestrigen Börse notierten: Diskonto 175,00, Deutsche Bank 238,12, Berliner Handels-Gesellschaft 188,30, Dresdner Bank 137,50, Schaffhausen'scher Bankverein 133,80, Reichsbank 201,50, Lombard 25,00, Prince Henry 116,87, Canada Pacific 145,80, Baltimore 82,62, Hamburg-Amerika, Paket, 111,12, Nordde. Lloyd 93,12, Russen von 1902 81,37, Bochumer Guss 198,12, Laurahütte 209,50, Gelsenkirchen 183,87, Harpener 194,00, Phönix 174,50. — Tendenz: Schwach.

Auf dem Kassamarkt notierten höher: Inländ. Anleihen unverändert, Neue Boden-Ges. 1,80, Kappel Masch. 1,75, Kronprinz Metall 4,50, Linde Wägen 1,50, Liebhaf-Masch. 3,75, Gestorff Salz 2,50, Nordk. Sportwerke 1,50, Waldfeld Metall 1,50, Teichbrosen 1,75, Mühlwerke Berzwerk 1,50, Langender 1,50, Witten Cussalt 1,90. — Dagegen notierten niedriger: Adler Zement-Fab. 2,75, Breitenburger Zement 3, Hemmroff Zement 1,75, Archimedes 2, Frister & Rossmann 2,40, Haffner Masch. 4, Baer & Stüben 1,50, Hünner Guss 2,50, Scherke 1,50, Amshuber, Steint 1,25, Kaiserhof Metall 1,80, Delmenhorst Linojeum 4, Deutshe Steinzeug 2, Neue Photographische Gesellschaft 4, Nord, Steint 2, Kahla Porz. 4, Wessel Porz. 2, Concordia Spinnerei 2, Gladbach Vell. 3,25, Concordia Bergbau 1,50, Düker Kohlen 1, König Wilhelm 4,50, Mannsdorf Facon 2,50, Rhein-Nassau 4, Thomé 3.

Reichsbank. Die Lage der Reichsbank gestaltet sich, wie verlautet, nach den bisher vorliegenden Ziffern günstig. Der Metallbestand hat zugenommen, und ebenso zeigen die frohen Gelder eine Zunahme, während die Anlagen sich vermindert haben. Dementsprechend ist auch eine Abnahme des Notenumlaufes und eine entsprechende Erhöhung der steuerfreien Notenreserve eingetreten.

Landbank in Berlin. Der Aufsichtsrat beschloss, aus dem Reingewinn von 1.135.509 Mk. (i. V. 1.320.830 Mk.) nach Verteilung der gesetzlichen Dividende von 6 Proz. (i. V. 7 Proz.) und der Ueberweisung von 20.000 Mk. an den Pensionsfonds für die Angestellten des Instituts in Vorschlag zu bringen, sowie 76.310 Mk. auf neue Rechnung vorzutragen.

Londoner Börse vom 16. März. Es notierten: Endl. Konsols 87,12, Rio Tinto 60,00, Harter 0,00, Ludd 1,2, Goldfields 2,68, Steel 100,00, Steel 101,00.

Weiterer Rückgang der Getreidepreise. Unbeeinflusst vom Auslande haben die Notierungen für Weizen und Roggen gestern in Berlin um 2 Mk. nach. Die Gründe dafür lagen in dem reichlichen inländischen Angebot und in dem Prachtwetter mit seinem befruchtenden Einfluss auf die Pflanzen. Ferner trugen die ausländischen Angebote dazu bei, die für die Platten-Weizen auf 152 Mk. und für russischen Roggen auf 152 Mk. lauteten.

Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft. Der Geschäftsbericht ist der erste nach Vereinigung mit dem Aachener Hütten-Aktien-Verein und der Aktien-Gesellschaft Schalker Gruben und Hütten-Verein. Der Reingewinn für 1907 stellt sich auf 44.562.170 Mk. aus. Die Umsatzen betragen 2.389.802 Mk. Dagegen kommen die Abschreibungen von 15.000.000 Mk. (im Vorj. 6.843.168 Mk.), so dass ein Reingewinn verbleibt von 17.272.368 Mk. (14.970.789 Mk.), wovon 600.000 Mk. (300.000 Mk.) zum Sondervermögen, 22.000 Mk. (100.000 Mk.) dem Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds zugewiesen 547.368 Mk. (270.789 Mk.) zu Tantiemen verwendet und 12 Proz. gleich 15.600.000 Mk. (11 Proz.) Dividende verteilt werden sollen. Die Gesamtfordernng aller Zechen betrug 8.805.890 t (8.364.540 Tonnen). Die Gesamtfordernng an Koks auf sämtlichen Zechen betrug 7.719.288 t (6.654.184 t). Die Gesamtfordernng an Briquets betrug 104.827 t (63.803 t). Die Hütten- und Zechen-Verwaltung arbeitet beim Abteilungs-Schalker Gruben- und Hütten-Verein arbeiteten normal. Nennenswerte Störungen und Unfälle sind während des ganzen Jahres nicht zu verzeichnen gewesen. Es betrug die Herstellung an Rohmaterial 351.510 t (347.037 t), an Rohren und Gusswaren 107.703 t (99.692 t).

Fusion in der Kaliindustrie. Den Gewerken des Kali-bergwerkes Schalkenrode und der Gewerkschaft Heiligenrode soll, wie wir hören, die Vereinigung beider Gewerkschaften vorschlagen werden, und zwar derart, dass Schalkenrode 18 der Gewerkschaft Heiligenrode gebührende Felder übernimmt. Der Kaufpreis ist mit 1.200.000 Mk. in Aussicht genommen.

Das Hasper Eisen- und Stahlwerk beabsichtigt, in allen Abteilungen einen Lohnabzug von 7 bis 15 Proz. herbeizuführen.

Die Arbeiterorganisationen haben bereits gegen diesen Versuch protestiert.

Sächsische Emailier- und Stanzwerke vorm. Gebr. Günthel. Aktiengesellschaft, Lauter i. Sa. Wie der Geschäftsbericht konstatiert, hat das Jahr 1907 ein Unternehmenseinbuße gebracht. Eine Abschwächung der günstigen Konjunktur machte sich erst im letzten Quartal bemerkbar, als eine schwere Geldkrise die Vereinigten Staaten, eines der Hauptabsatzgebiete der Gesellschaft, heimgesucht. Ungeachtet dessen ist ein Rückgang im Umsatz nicht eingetreten, vielmehr hat die durch ein anhaltendes Steilen aller Rohmaterialien und Löhne bedingte und konsequent durchgeführte Aufbesserung der Verkaufspreise noch eine Erhöhung desselben ermöglicht. Das Warenergebnis stellt sich auf 600.194 (599.231) Mk. wozu noch 2563 (3209) Mk. Mieten und 2202 (1453) Vorrat an den Vorjahr treten. Andererseits konnten die Verkaufs- und allgemeinen Unkosten von vorjährig 226.696 Mk. auf 192.647 Mk. ermässigt werden, so dass nach 160.253 (159.267) Mk. Abschreibungen ein Reingewinn von 253.139 (218.641) Mk. verbleibt. Daraus wird schon gemeldet, eine Dividende von 10 Proz. (wie i. V.) vorzuschlagen; der Reserve werden 50.000 (30.000) Mk. dem Delkrederkonto 10.000 Mk. (wie i. V.) und dem Dispositionsfonds für Unterstützungen 10.000 (5000) Mk. überwiesen und nach Kürzung von 30.536 (43.438) Mk. Tantiemen und Gratifikationen 262 (292) Mk. auf neue Rechnung vorgutragen. Die Verwaltung hofft auch für 1908 ein befriedigendes Resultat erbringen zu können.

Dessauer Wägenfabrik, Aktiengesellschaft, in Dessau. Nach dem Bericht für 1907 war das Unternehmen das ganze Jahr hindurch stark beschäftigt. Es wurden 631 (520) Personen, Gerölle- und Gitterwaren mit einem Werte von 2.511 (1.871) Mk. fertiggestellt. Der Reingewinn stieg von 122.457 Mk. auf 153.897 Mk. Als Dividende werden 20 Proz. vorgeschlagen gegen 15 Proz. im Vorjahr und 6 Proz. im ersten Jahr des Bestehens der Gesellschaft. Aus der Bilanz ist hervorzuheben, dass das Unternehmen mit 250.000 Mk. Obligationenkapital arbeitet und gegen 220.000 Mk. 4 Proz. Obligationenkapital arbeitet.

Norddeutsche Wägenfabrik, Aktiengesellschaft, in Bremen. Auf der Tagesordnung der am 7. April einberufenen ordentlichen Generalversammlung dieser im Januar vorigen Jahres errichteten Gesellschaft steht auch ein Antrag auf Erhöhung des jetzt 400.000 Mk. betragenden Grundkapitals.

Die Aktiengesellschaft vorm. Burff & Co. in Hochheim am Main. Der Geschäftsbericht vom 1. März 1907 zeigt, dass die Dividende auf das Aktienkapital von 1.71 Millionen Mk. 10 Proz. beträgt. Der Reingewinn für 1907 stellt sich nach Vornahme von 41.521 Mk. Abschreibungen (38.285 Mk. i. V.) auf 138.251 Mk. aus, dem 8 Proz. Dividende (10 Proz. i. V.) zur Verteilung kommen sollten. Das Gewinnergebnis wurde, wie die Verwaltung erklärt, durch den zweiten Halbjahr 1907 herrschenden scharfen Rückgang der Metallpreise ungünstig beeinflusst. Zurzeit ist, wie hinzugefügt wird, das Unternehmen in allen Abteilungen voll beschäftigt.

Fritz Schulz iun., Aktiengesellschaft in Leipzig. Wie die Verwaltung mitteilt, beschloss der Aufsichtsrat, der Generalversammlung des Jahres 1907 einen Reingewinn von 1.327.749 Mk. zu verteilen, eine Dividende von 23 Proz. (wie i. V.) vorzuschlagen. Die Aussichten für das laufende Jahr seien günstig.

Vereinte Smyrnatopich-Fabriken, Aktiengesellschaft, in Berlin. Der Aufsichtsrat schlägt für 1907 eine Dividende von 4 Proz. (wie i. V.) vor.

Der Verband deutscher Juteindustrieller hat die Preise für alle Gewebe, die auf Jute basieren, und die Preise für Garne um 1 1/2 Pfg. pro Kilogramm erhöht.

Wochenbericht über den Markt für Bergwerksanteile (Kuxe)

Von Samuel Zienkewitz, Bankgeschäft, Berlin — Essen (Ruhr). Der Kohlenkuxenmarkt zeigte in der diesmaligen Berichtsperiode trotz der vorliegenden nicht günstigen Nachrichten ein kaum verändertes Aussehen. Die unfriedliche Geschäftslage, der allerdings andauernd die hohen Wägen- und Ladungsziffern gegenüberstehen, kommt lediglich in einem fast vollständigen Mangel an Kaufwill zu Ausdruck. Demgemäss ist von besonders einschneidenden Kursveränderungen nicht zu berichten. Die Kurse sind im allgemeinen auf dem Stande geblieben, nur wenige haben sich etwas gehoben, andere haben sich etwas erniedrigt. Die Preise für Garne um 1 1/2 Pfg. pro Kilogramm erhöht.

Von Braunkohlentrapieren wurden Hamburg zu weichen Kursen gehandelt und gaben bis zu 700 Mk. nach. Auch Humboldt konnten ihren Preisstand nicht ganz aufrecht erhalten und verloren ca. 50 Mk. Die sonstigen Werte dieser Gattung, wie Bruckdorf-Nietleben, Brühl und Schallmarke waren vernachlässigt.

Auf dem Markt für Kaliwerte nahm in der letzten Woche die Kluft zwischen der Gewerkschaft Burbach und dem landwirtschaftlichen Komitee, vollzogene Feldertransaktion das Hauptinteresse in Anspruch. Die seitens des Kalisyndikats gemachten Mitteilungen über die günstige Entwicklung des Frühjahresgeschäftes vermochten dem Markt infolge der allgemeinen Verhältnisse eine wesentliche Anregung nicht zu geben; immerhin blieb die Tendenz bei wenig veränderten Kursniveau auf behauptet. Von Ausnahmestellen wurde Burbach, ein Mitglied der Gewerkschaft, deren Feldertransaktion nicht mehr ein überaus günstiges finanzielles Ergebnis aufweist, ist auch der Sorge einer solchen Schattelanlage enthoben. Der Kurs zogen um ca. 1200 Mk. an. Hinzugezogen waren Wilhelmshafen stärkerem Angebot ausgesetzt und haben um 600 Mk. ein. Gezen Wochenschluss zeigte sich alsdann einigermassen ruhiger. Der Kurs für Burbach stand um 200 Mk. wieder zurückgewonnen konnte. Für Neustadt bei Rastenburg. Ziemlich unverändert verblieben dagegen Alexandersbad, Carlsbad, Beienrode und Hohenfels. Von mittleren und kleineren Werten avancierten Heldruden auf Käufe von Interessierter Seite um ca. 200 Mk., konnten jedoch den Höchstkurs nicht behaupten. Gesucht waren ferner Giershall minus 100 Mk. und Schieferkaute minus 50 Mk. Dagegen blieben Holzengiershall ca. 100 Mk. ein, da der Jahresbericht wenig befriedigte. Schärfer offeriert waren ferner Rothenberg, welche gegen die Vorwoche notierend einen Verlust von ca. 150 Mk. aufwiesen. Wie gerichtlich verläutet, soll sich ein erneuter Zubussebedürftig geltend machen. Für das Papier erhält sich eine ungünstige Auffassung. Niedriger notieren auch Siegfried minus 50 Mk. Out behauptet verblieben Immenrode, Sachsen-Feldmar und Heiligenrode minus 2 Proz. Friedrichshall minus 3 Proz. und Hattori minus 3 1/2 Proz. Leicht abgeschwächt waren Heldburg um 1 Proz. Nachfrage bestand dagegen zu leicht abgeschwächtem Kurse für Ronnenberg.

Waren und Produkte.

Getreide.

Berliner Produktenbörse, 16. März. Am Frühmarkt notierten Weizen 1207-200,00, Roggen 1140-190,00, Hafer, märkischer 1200-180,00, norddeutscher 1200-180,00, russischer 1200-180,00, mittlere 1207-171, gerste 155-161, russischer 155-161, Mais, russischer 1207-160,00, Gerste, inländ. Futtergerste mittel 1207-158, gute 159-172, russische und Donau leicht 146 bis 152, Erbsen 1207-158, Futtererbsen 1207-158, Weizenmehl 1207-25,00, Roggenmehl 1207-25,00, Weizenmehl 1207-25,00, Roggenmehl 1207-25,00 (Alles frei Bahn). **Hannoversche Börse, 16. März.** Weizen ruhig, Mecklenburger und Ostpreussischer 210-215, Roggen ruhig, Mecklenburger und Ostpreussischer 184-200, russ. cit. 9 Pad. 10/15 15-16, Gerste ruhig, südruss. cit. 126-160, Hafer ruhig, Mecklenburger und Mecklenburger 162-165, Mais ruhig, amerikan. 1207-110,00, La. Plata cit. 105-120, **Post, 16. März.** Weizen ruhig, per April 10,68 Gd., 11,00 Br. per Oktober 9,80 Gd., 9,90 Br. Roggen per April 10,68 Gd., 10,65 Br. per Oktober 8,67 Gd., 8,65 Br. Hafer per April 7,82 Gd., 7,83 Br. per Oktober 6,67 Gd., 6,68 Br. Mais per April 6,71 Gd., 6,72 Br. Baps per August 16,67 Gd., 16,40 Br.

Zucker.

Hamburg, 16. März. Rohrzucker i. Produkt, Basis 98%, Rendement neu Caneos, frei auf dem Markt, abends
per März . . . 21,40 21,43 21,40 21,43
per April . . . 21,60 21,63 21,60 21,63
per Mai . . . 21,80 21,83 21,80 21,83
per Juni . . . 21,90 21,93 21,90 21,93
per Juli . . . 22,00 22,03 22,00 22,03
per August . . . 22,10 22,13 22,10 22,13
per September . . . 22,20 22,23 22,20 22,23
per Oktober . . . 22,30 22,33 22,30 22,33
per November . . . 22,40 22,43 22,40 22,43
per Dezember . . . 22,50 22,53 22,50 22,53
behaupet stetig
ruhiger

Kaffee.

Hamburg, 16. März. Good average Santos, abends
per März . . . 32,00 32,03 32,00 32,03
per April . . . 32,10 32,13 32,10 32,13
per Mai . . . 32,20 32,23 32,20 32,23
per Juni . . . 32,30 32,33 32,30 32,33
per Juli . . . 32,40 32,43 32,40 32,43
per August . . . 32,50 32,53 32,50 32,53
per September . . . 32,60 32,63 32,60 32,63
per Oktober . . . 32,70 32,73 32,70 32,73
per November . . . 32,80 32,83 32,80 32,83
per Dezember . . . 32,90 32,93 32,90 32,93
behaupet stetig
ruhiger

Spiritus.

Nordhausen, 16. März. Branntwein 40 Vol. Proz. für 100 kg (105-106 H 62,50 67,50, 10 45 Vol. Proz. für 100 kg (108-109) 72,50 73,50 Mk. per Lohndierung ohne Fass ab Brenneri.
Hamburg, 16. März. Spiritus test. per März 32,00 Gd., per März-April 32,00 Gd., per April-Mai 32,00 Gd.

Petroleum.

Hamburg, 16. März. Petroleum test Standard white loko 7,20.

Fettwaren und Öle.

Bremen, 16. März. Schmalz höher. Loko, Tube und Firkin 41,00.
Doppelmeer 42.
Hamburg, 16. März. Rüböl ruhig, verkauft 74,00.
Köln, 16. März. Rüböl ruhig, verkauft 74,00.

Kartoffelmehl und -Stärke.

Berlin, 16. März. Kartoffelmehl und -Stärke 24,75-25,25. Feuchte Stärke 14,50.
Magdeburg, 16. März. Prima Kartoffelmehl und -Mehl 100 kg 25,50-25,75.

Futtermittel.

Hamburg, 16. März. (Original-Weichenbericht von Gabr. Pfaff, Hamburg). Bei etwas willigerer Tendenz haben sich Preise unsern letzten Bericht jedoch nicht verändert und wir notieren für Hanseatischen Schleppe 142 Mk., getr. Bierschrot 130 Mk. (Rohschrot 120 Mk.), Melasse-Mischungen 90 Mk., Blumenschnitzschrot 147 Mk., Mais-Protein-Schrot 147 Mk., Mais-Stärke-Schrot 147 Mk., Maiskaffertur 187 Mk., Maisstutur (Hornley Feed) 187 Mk.

Durchschnittspreise entsprechend billiger. Alles per 1000 kg in Doppelwaggons Parität Kaibahn Hamburg.

Wolle.

Bremen, 16. März. Baumwolle ruhig. Upl. loko midd 87,00 Pfg.

Metalle.

London, 16. März. Chalk-kupfer stetig 59 1/2, 3 Monat 59 1/2, Zinn stetig 18 1/2, 3 Monat 18 1/2, Blei span, ruhig 19 1/2, englisch 14 1/2, Zink gewöhnliche Marke, ruhig 21 1/2, spez. Marke 21 1/2, Gusszw. 16. März. (Mittags) Rohseisen fest, Middlesex-warens 51 1/2.

Amerikanische Warenmärkte.

Kabelmeldung via Azoren-Emden.

New York, 16. März. 10. 12. 14. 2. Chicago, 16. 12. 14. 2.

Weizen p. Mail 103 1/2 103 1/2 Weizen p. Mail 98 1/2 98 1/2

Mais p. Mail 74 1/2 74 1/2 Mais p. Mail 65 1/2 65 1/2

Mais p. Juli 72 1/2 72 1/2 Mais p. Juli 62 1/2 62 1/2

Mais Spring clears 4,40 4,40 Hafer p. Mail 84 1/2 84 1/2

Mais p. Juli 72 1/2 72 1/2 Mais p. Juli 62 1/2 62 1/2

Mais p. März 6,80 6,80 Roggen p. Mail 81 1/2 81 1/2

Mais p. März 6,80 6,80 Sojamehl p. März 7,75 7,75

Petroleum in Cases 10,00 10,00 Mais p. März 7,95 7,95

in Philadelphia 8,70 8,70

Tendenzen: Weizen willig, Mais kaum stetig.

Schiffenachrichten.

Hamburg, 16. März. Hamburg - Amerika - Linie. C. Ferd. Laeiz, von Ostasien, 13. März 7 Uhr morgens Gibraltar pass. Grosse, von Westafrika, 12. März von Las Palmas abgez. Bosnia, von Baltimore, 13. März 10 Uhr morgens Dover pass. Westphalia, nach Westindien, 13. März 10 Uhr morgens Dover pass. Dacia, von Mittelbrasilien, 13. März 10 Uhr 15 Min. morgens auf der Elbe abgez. Arabia, 10. März von Hongkong nach Japan abgez. Aracoon, von Ostasien, 14. März 5 Uhr 30 Min. morgens von Bremerhaven abgez. Karthago, nach Südbrasilien, 13. März 5 Uhr nachm. von Oporto abgez. Antonia, 13. März in Ceara angekommen. Nossavia, von La Plata, 13. März von Teneriffa abgez. Dortmund, von Ostasien, 13. März 4 Uhr nachm. von Rotterdam nach Hamburg abgez. Schwarzwald, 13. März in Colon angekommen. Pisa, nach dem La Plata, 13. März 7 Uhr abends von Cadix abgez. König Wilhelm II, nach Buenos Aires, 13. März 5 Uhr nachm. von Lissabon abgez. Molke, Orientfahrt, 13. März 11 Uhr vorm. in Jaffa angekommen. Meteor, 13. März 10 Uhr morgens in Neapel angekommen. Pretoria, von Neapel abgez. 13. März 5 Uhr 30 Min. nachm. auf der Elbe angekommen. Badenia, nach Boston und Baltimore, 14. März 10 Uhr vorm. Dover pass. Otavi, nach Westafrika, 13. März 2 Uhr 50 Min. nachm. von Cuxhaven abgez. Waldersee, 14. März morgens 2 Uhr in New York angekommen.

Hamburg, 16. März. Woermann-Linie. Hans Woermann auf Ausreise, von Ostasien, 13. März 7 Uhr morgens Gibraltar pass.

Bremen, 16. März. Norddeutscher Lloyd. Crefeld Donnerstag 7 Uhr nachm. von Funchal abgez. Welmar Donnerstag 12 Uhr vorm. von Villagarcia abgez. Königin Luise Donnerstag 1 Uhr nachm. in New York angekommen. Seviditz Donnerstag 12 Uhr mittags von New York abgez. Prinz Eitel Friedrich Donnerstag 10 Uhr nachm. von Rotterdam abgez.

Bremen, 16. März. Norddeutscher Lloyd. Westfalen Freitag 7 Uhr nachm. von Melbourne abgez. Prinzess Alice Sonntag 7 Uhr vorm. in Shanghai angekommen. York Freitag 4 Uhr nachm. von Neapel abgez. Holenzollern Freitag 12 Uhr abends von Neapel abgez. Prinzess Irene Freitag 5 Uhr nachm. in Genoa angekommen. Breslau Freitag 9 Uhr abends in New York angekommen. Prinzregent Luitpold Sonnabend 2 Uhr nachm. in Colombo angekommen.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Ueuster.

Artern, Brückenpegel 16. März +1,06 16. März +1,04 22

Nebra, Oberpegel . . . +2,26 . . . +2,17 9

Unterpegel . . . +2,12 . . . +2,12 9

Weissenfels, Oberpegel . . . +2,04 . . . +2,02 12

Unterpegel . . . +2,04 . . . +1,78 50

Trotha . . . 15 . . . +8,60 16 . . . +8,22 — 1

Alsbach, Oberpegel . . . 15 . . . +8,16 16 . . . +8,27 — 1

Unterpegel . . . 15 . . . +8,24 16 . . . +8,30 — 1

Benneburg . . . +2,75 . . . +2,68 10

Kalle, Oberpegel . . . +2,50 . . . +2,58 10

Unterpegel . . . +2,50 . . . +2,58 18

Moldau, Isar, Eger, Elbe.

Budweis, 16. März. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.

Imrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Lou, Paseta: 80 Pt. — Ost. 1 Kr. Gold: 2 W., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85.
— 7 S. südd.: 12. — 1 R. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16.
1 Gold Rbl.: 3,20. — 1 Pese: 4. — 1 Dull.: 4,20. — 1 Latr.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 6½%, Lombardzinsfuß 6½%, Privatdiskont 4½%.
Sachverständ. verb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-
an:3-1.848334.10000317014/fur-wurde